

Elene Giunašvili

### Aus der Geschichte der parthisch-georgischen Sprachbeziehungen (altgeorgisch *azaveri*)

Der Terminus *azaveri* wird als »Lastochse« (Orbeliani 1991, I, S. 41, Čubinašvili 1887/1984, S. 11) oder einfach als »Ochse« (Abulaze 1973, S. 3) erklärt und ist in altgeorgischen Schriften mehrfach belegt. In einer Inschrift auf den Mauern des Doms von Oški (10. Jh.) wird er mehrfach erwähnt:

*da ji, qari, romel kvasa krebda l, žori da swwaj azaveri, romel grigolçmidu spondikska krebda, l, swwaj azaveri, romel ... j* [»und 70, Ochsen, die Steine schleppten 30, Maultiere und andere Lastochsen, die aus Grigolçmida leichte Bausteine holten: 30, andere Lastochsen, die ... 60«] (Taqaisvili 1960, S. 51; Danelia/Saržvelaze 1997, S. 66).

Der Terminus *azaveri* findet sich in folgendem Fragment aus der Bibel-Handschrift von Mcxeta: ... *moartwmides mat aklemebita da žorebita da virebita da azavrebita sazrdelsa...* [...] sie brachten mit Kamelen und Maultieren und Eseln und Lastochsen Lebensmittel...«] (1. Buch d. Chronik 12,40).

Im entsprechenden Kontext der Septuaginta<sup>1</sup> entspricht dem georgischen *azaveri* ὄμόσχος »Jungstier, Kalb« (Liddel-Scott 1968, S. 1148), Gen.-Instr. Pl.: πόσχων (I, 12,41), während die armenische Bibel<sup>2</sup> *ezn* »Ochse« (Ačařyan 1973, II, S. 5) Instr. Pl.: եզամբկ ̄ bietet.

Dieser Terminus ist auch im Vepxistqaosani anzutreffen<sup>3</sup>:

*ra qvelai daviume, xataetit gavemgavre,  
çamovixven saçurçleni, saxelmcipo daviamre,  
ver moveqav aklemita, azavrebi vaazavre*  
»Als ich alles geordnet hatte, reiste ich aus Xataeti ab,  
ich nahm reichen Besitz mit, ich plünderte den Staat,  
ich wurde seiner mit Kamelen nicht Herr, ich belud Lastochsen«  
(462, 1-3).

Das dominante Verb *azavreba*, das »(Lastochsen) beladen« bedeutet (Karičašvili 1920, S. 265; Kaķabaže 1927, S. 189; Bagrationi 1960, S. 57) oder »als Lastochsen verwenden«, »zum Lastochsen machen« (Abulaze 1967, S. 286), ist bei Čubinăvili in der Form *azarveba* belegt (Čubinašvili 1887/1984, S. 11). *azaveri* begegnet ebenso wie seine phonetische Variante *azaviri* auch in epischen Werken späterer Zeit (Marr 1902, V, S. 27 [2]; Marr 1966, S. 172).

Bailey 1982, S. 22 betrachtete das georgische *azaveri* als direkte Entlehnung aus dem Parthischen, als deren Ausgangsform er das altiranische \*uz-*bara* oder \*uz-*arya* »La-

1. Es wurde die Ausgabe von A. Rahlf's verwendet (Rahlf's 1971).
2. Nach der Ausgabe von H. Zohranean (Zohranean 1805).
3. Das Zitat ist dem Text der Akademie-Ausgabe von 1988 entnommen.

stenüberbringer, beladen« ansah, das von dem Verb *uz-bar* »hochheben, emporheben« und in sekundärer Bedeutung »Lasten hinüberbringen« stammt<sup>4</sup>.

In den Dokumenten aus Nisa (1. Jh. v. Chr.), die in frühpartischer Sprache, dem so genannten Arsakidisch-Parthischen<sup>5</sup>, abgefaßt sind und auf über 2000 Scherben Inschriften mit Wirtschaftscharakter enthalten<sup>6</sup>, sind häufig der administrative Terminus *wz bry-uzbari* sowie dessen orthographische Varianten *wzbry*, *wzbr* bezeugt, die eine bestimmte Kategorie der königlichen Ländereien bezeichneten, von denen man als Abgaben Wein bezog (D'jakonov/Livšic 1960, S. 35, 43; D'jakonov/Livšic 1966, S. 134). Diese Art von Ländereien, deren Natural- (seltener Geld-) Steuer direkt in die königliche Kasse floß, bestand schon in achämenidischer Zeit (6.–4. Jh. v. Chr.), vgl. den in achämenidischer Zeit in akkadisch- (babylonischen) Rechtsurkunden überlieferten Terminus *uz-bar-ra* (Augapfel 1917, S. 69, 75) »eine Domäne oder ein Kron- gut«, das nach Hinz 1975, S. 248 auf altiran. *\*uzbara* zurückgeht, vgl. auch das auf den elamischen Tontafeln von Persepolis belegte *uzbar-na*, das gleichfalls königliche Ländereien bezeichnet (Cameron 1958, S. 173–174; D'jakonov/Livšic 1960, S. 61, Anm. 50).

Nach Ansicht von D'jakonov/Livšic 1966, S. 134, Anm. 2 gibt die Form *wzbr* die reale Aussprache dieses Wortes im 1. Jh. v. Chr. wieder, während *wzbry* und *wz- bry* historische Schreibungen sind.

Die erwähnten Formen verknüpfen die Erforscher der Texte von Nisa mit altiran. *\*uzbarya* »herauszubringen« (Henning 1958, S. 28, Anm. 1), »podležaščij prinosu, sboru« (D'jakonov/Livšic 1960, S. 35, 43), das grammatisch eine Form der Partizipien des Futurs Passiv ist (D'jakonov/Livšic 1966, S. 134, Anm. 2), vgl. awest. *frastairya, baoiryā, hvara darasya* (ebenda; s. auch Sokolov 1979, S. 229–230)<sup>7</sup>.

Der altiranische Verbalstamm *uz-bar*, dessen Ableitung das frühparthische *\*uzbarya* darstellt, tritt auch im Awestischen auf (Bartholomae 1904/1961, S. 938). In der Bedeutung »hinaustragen« ist er in mehreren Passagen des *Vidēvdāt* (Vēndidāt) [6,27; 8,14] belegt (Bartholomae 1904/1961; Reichelt 1911/1968, S. 48, 52).

Typologischen Parallelen des altiran. *uz-bar* und der von ihm abgeleiteten deverbalen Nomina begegnet man im Altgriechischen, vgl. das Verb *ἐκ-φορέω* (= *ἐκφέρω*) »to carry out« und *τὸ ἐκ-φόριον* 1. »that which the earth produces«, 2. »payment assessed on produce, rent paid in kind« (Liddel-Scott 1968, S. 524–525).

Nach Ansicht von Bailey 1982, S. 22 muß die aus dem frühparthischen *\*uz-bara* oder *\*uz-barya* stammende Form *\*uz-bar* in das spätere sogenannte Sassanidisch-Parthische als \* *'zwr* oder \* *'zwr* übernommen worden sein, woraus georg. *azaveri* entstand<sup>8</sup>.

Diese Vermutung ist berechtigt, denn die Materialien der manichäischen parthischen Texte (3. Jh. n. Chr.) zeigen, daß das Präverb *uz* die Formen *'z-iz*, *'z-az* (möglicher-

4. Die altiranischen Präverben *us*, *uz* »auf, hinauf«, die eine positionelle Variante von *ud-* (indoeuropäisch *\*ud-*) darstellen (Kent 1953, S. 176), sind eines der zahlreichen verbalen Präfixe, die dem Stamm *bar-* »tragen, bringen, führen« eine entsprechende semantische Färbung verleihen, vgl. *ā-bar-* »perform«, *pati-ā-bar-* »bring back, restore«, *parā-bar-* »bear away, take away«, *pari-bar-* »protect, preserve«, *fra-bar-* »proffer, grant« (Kent 1953, S. 200).
5. Zur Periodisierung der parthischen Sprache, ihrer historischen Betrachtung und den parthisch abgefaßten Schriftdenkmälern s. Sundermann 1989, S. 114–137.
6. Zur Bibliographie des Archivs von Nisa s. Sundermann 1989, S. 116, Anm. 26.
7. Bei Gignoux 1972, S. 48 ist *wzbry* direkt als »produit, tiré de« erklärt.
8. Überzeugender ist, daß die dem georg. *azaveri* zugrunde liegende frühparthische Form *\*uzbara* war und nicht *\*uzbarya*, wie Bailey es annahm.

weise auch *az*) liefert (Ghilain 1939, S. 106; Rostorgueva/Molčanova 1981, S. 217), vgl. 'z 'w - *izāv* »sauver« <*uz-av* (Ghilain 1939, S. 78), 'z w 'r - *izvār* »comprendre« <*uz-var* (Ghilain 1939, S. 75), 'zyh - *azīh* »sortir« <*uz-ay* (Ghilain 1939, S. 47), und der Stamm *bar* wird zu *var-*, vgl. ' 'wr - *āvar* »apporter« <*ā-bar* (Ghilain 1939, S. 58).

Zudem ist es auch denkbar, daß ins Altgeorgische nicht die sassanidische, sondern eine frühere parthische Übergangsform aufgenommen wurde<sup>9</sup>.

Als Entsprechung der parthischen Formen wertete Bailey das im zoroastrischen Pehlewi belegte \*zb 'l - \*zibāl- »swift« (Mackenzie 1971, S. 99), das als Epitheton des Pferdes (ebenso des Ochsen u. a.) verwendet wird<sup>10</sup>.

Diese Hypothese ist weniger wahrscheinlich. Wie mehrfach vermerkt wurde, ist das Wort *zibāl* in Werken der aus Awesta-Übersetzungen (Zand) bestehenden religiösen Pehlewi-Literatur, dem Bundahišn, bezeugt, vgl. *dudīgar ēvēnag xar-pāy kē az ḍyšān asp ī \*zibāl meh* (Anklesaria 1908, S. 95, Z. 15; Anklesaria 1956, Kap. 13, S. 118, Z. 10); »... the second genus is the ass-hoofed, of which the fleet horse is the largest« (Anklesaria 1956, S. 118)<sup>11</sup>; ebenso im Wizidagiha ī Zādsprān: *haftom frašn ī Amurdādig būdan rāy mēnōg ī urwarān abāg Zardušt be ḍ ham- \*pusīh mad hēnd pad \*Darjēn \*zibāl pad bār ī āb ī Dāiti ud jūd gyāg u-š abar pahrēz ud šnāyintdārīh ī urwarān paydāgēnīd* »Le septième entretien: à cause de son existence amurdādienne, l'esprit des plantes vint avec Zoroastre à l' entretien, sur la rapide \*Darjēn au bord de l'eau de la Dāiti, et en un lieu différent, et il lui révéla la protection et la propitiation des plantes« (Gignoux/Tafazzoli 1993, S. 84-85, 246) gibt awest. *zbarah-* »Hügel« wieder (Bartholomae 1904/1961, S. 1699)<sup>12</sup>, das auf das Verb *zbar-* »laufe1, krumm gehen« zurückgeht, vgl. auch *zbarəntəm* »beim Laufen« (Back 1978, S. 275; Gignoux/Tafazzoli 1993, S. 164).

An einer Stelle der Sar Maškad-Version (KSm) von vier Inschriften des Großmägiers Kirdir am Sassanidenhof las Ph. Gignoux ursprünglich die Form *zibāl*<sup>13</sup>, vgl.:

34. .... z .....(n) LKWM yzd 'n [']HDWN(d)  
 ... [YH]SNN(d) ..... [ly]syk MNWm BYN  
 'dwyn mh[ly] [nš 'sty ?] H[WH]d 'LHšn KN gwpty 'YK PRŠY'(n)  
 štrd 'ly HZYTNm W P[RŠ]Y 'n W QDM SWSY' zb 'l 'Y[K]  
 YTYBWN[t] [']Pš dlp[ty?]

Übers.: ... vous, dieux, on prend ... on garde ... dans lequel j'ai (établi?) les formules habituelles, (je) leur ai dit ainsi<sup>(57)</sup>: < Je vois le chef de la cavalerie et les cavaliers, et sur les chevaux rapides où ils étaient assis, et à lui, le chef de la Cour (?) >

Der Verfasser betrachtete diese Form von Anfang an als zweifelhaft (Gignoux 1968, S. 416, Anm. 56), vgl. die letzte Version der Lesung (Gignoux 1994 S. 42-43):

34 - [11 lettres] Z[10 lettres M]N LKWM yzd 'n [']HDWN [4 lettres YH]SNN [11 lettres ly]syk MNWm BYN 'dwyn mh[ly] (HZYTN)

9. Aus einem Sprachstadium, das der sassanidischen Periode vorausging: »mittel-mittelparthische Periode« (Sundermann 1989, S. 123).
10. Vgl. im (klassischen) Neopersischen *zibāl*, das ein Epitheton jeglichen schreitfüßigen Tieres ist (Mo'in 1952, II, S. 1050).
11. Vgl. *zabar* in der Fazend-Version des Bundahišn (Antia 1909, S. 40).
12. Siehe den Kommentar bei Gignoux/Tafazzoli 1993, S. 164.
13. Vgl. Gignoux 1968, S. 387-419.

H[WHd 'LHšn KN gwpty 'YK PRŠY' 1 štrd'ly HZYTNm  
 spy[tk] n W QDM SWSY' 1 'gl'dy YTYBWN[t] (')Pš dlp(šy +  
 quelques lettres? - - - - -

vgl. auch die Ikonstruktion dieser Stelle nach dem Vergleich mit der entsprechenden Stelle von Iirdirs Naqš-e Rustam (KNRm)<sup>14</sup>:

25 ['D'N]lysyk MNWm BYN 'dwyn mhly nš'sty HWHd 'LHšn  
 KN gwpty 'YK PRŠY'-l štrd'ly HZYTNm spytk 'n W QDM  
 SWSY-l 'gl'dy YTYBWNt 'Pš dlpšy [YDH ... W TMH] GBR [-  
 l pyt'k W QDM [g'sy-l ZHByn bzmy W ...] krtyr hnglyp pty'k 'Pš  
 hmlhyi-y-l ..... YK 'YMWNt

[Alors]les mortels que, dans une sorte de mort, j'avais vus dirent  
 ainsi: «Nous voyons un cavalier, un prince, éclatant<sup>15</sup>, et il est assis  
 sur un heval précieux, et il a une bannière (?) [dans la main ?] ....  
 [Et là] un homme [apparaît ..] et placé sur un trône en or. Et ...  
 le sosiede Kirdir apparaît et un compagnon se tient [devant  
 ... ?] lui. >

Das altgeorgische *azaveri* ist eine jener zahlreichen mitteliranischen Entlehnungen, die Gegenstanckünftiger Einzelforschung sind<sup>15</sup>.

## LITERATUR

- Abulaze 1973. Aulaze, I.: 3veli kartuli enis leksikoni (masalebi), Tbilisi.
- Abulaze 1967. Aulaze, I.: Rustvelologiuri našromebi, Tbilisi.
- Anklesaria 1908. Anklesaria, T. D.: The Bundahišn. Being a Facsimile of the TD Manuscript No. 2. Edited b T. D. Anklesaria, Bombay.
- Anklesaria 1956. Anklesaria, B. T.: Zand-Ākāsīh. Iranian or Greater Bundahišn. Transliteration and Transltion in English by B. T. Anklesaria, Bombay.
- Antia 1909. Antia, E. E. K.: Pāzend Texts. Collected and collated by E. E. K. Antia, Bombay.
- Ačařyan 1973. Aařyan, A.: Hayezen armatakan bařaran, II, Erevan.
- Augapfel 1917. Augapfel, J.: Babylonische Rechtsurkunden aus der Regierungszeit Artaxerxes I. und Darius I. (in: Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien, Ph.-Hist. Klasse, Denkschriften, 9, Bd. 3, Wien, S. 20-95).
- Back 1978. BackM.: Die sassanidischen Staatsinschriften, Studien zur Orthographie und Phonoologie des Mitelpersischen der Inschriften zusammen mit einem etymologischen Index des mittelpersischen Wortgutes und einem Textcorpus der behandelten Inschriften, Acta Iranica 18, Tehran-Liège.
- Bagrationi 1960. Bagrationi, T.: Ganmartebani poema »vepxistqaosnisa«, Tbilisi.
- Bailey 1982. Bailey, H. W.: Two Iranian Words, Georgian Zvara and Varzi (in: Societas and Languages of the Ancient Near East, Studies in Honour of I. M. Diakonoff, Warminster, S. 22-23).
- Bartholomae 190/1961. Bartholomae, Ch.: Altiranisches Wörterbuch, 1. Straßburg/(Neudruck) Berlin.
- Cameron 1958. Cameron, G. G.: Persepolis Treasury Tablets, Old and New (in: JNES, VII, July, No. 3, Chicago, S. 160-185).
- Danelia/Saržvelaže 1997. Danelia K., Saržvelaže Z.: Kartuli paleograpia, Tbilisi.

14. Gignoux 199, S. 91, 95-96.

15. Von den letzten Publikationen, die diese Problematik streiften, s. Gippert 1993.

- D'jakonov/Livšic 1960. D'jakonov I. M., Livšic V. A.: Dokumenty iz Nisy I v. do n. e., Moskva.
- D'jakonov/Livšic 1966. D'jakonov I. M., Livšic V. A.: Novye nachodki dokumentov v staroj Nise (in: Peredneaziatskij sbornik, II, Moskva).
- Gignoux 1968. Gignoux, Ph.: L'inscription de Kartir à Sar Mašhad (in: Journal Asiatique, t. CCLVI, fasc. 3–4, S. 387–419).
- Gignoux 1972. Gignoux, Ph.: Glossaire des Inscriptions Pehlevies et Parthes, London.
- Gignoux/Tafazzoli 1993. Gignoux Ph., Tafazzoli A.: Anthologie de Zādsprām, Édition Critique du Texte Pehlevi, Traduit et Commenté par Ph. Gignoux et A. Tafazzoli, Paris.
- Gignoux 1994. Gignoux, Ph.: Les Quatre Inscriptions du Mage Kirdir, Textes et Coacordances, Studia Iranica 9, Leuven.
- Gippert 1993. Gippert, J.: Iranica Armeno-Iberica, Studien zu den iranischen Lehrwörtern im Armenischen und Georgischen, I–II, Wien.
- Ghilain 1939. Ghilain, A.: Essai sur la langue parthe. Son système verbal d'après les textes manichéens du Turkestan Oriental, Louvain.
- Hinz 1975. Hinz, W.: Altiranisches Sprachgut der Nebenüberlieferungen, Wiesbaden.
- Kaķabaze 1927. Kaķabaze, S.: »Vepxistqaosani«, gamocemuli S. Kaķabazis mier, Tbilisi.
- Karičašvili 1920. Karičašvili, D.: »Vepxistqaosani«, gamocemuli D. Karičašvilis mier, Tbilisi.
- Kent 1953. Kent, R. G.: Old Persian, New Haven.
- Liddel/Scott 1968. Liddel H. G., Scott R.: A Greek-English Lexicon, Oxford.
- Mackenzie 1971. Mackenzie, D. N.: A Concise Pahlavi Dictionary, London
- Marr 1902. Marr, N. Ja.: Teksty i razyskanija po armjansko-gruzinskoj filologii, IV, S.-Peterburg.
- Marr 1966. Marr, N. Ja.: Voprosy Vepchistkaosani i Visramiani, Podgotovka sbornika k pečati, issledovanie, kommentarii i primečanija I. V. Megrelidze, Tbilisi.
- Mo'in 1952. Mo'in, M.: Borhān-e Qāte'. Edition entièrement revue, annotée et illustrée, avec des additions par M. Mo'in, Tehran.
- Mcxeta-Bibel 1982. Mcxeturi xelnačeri, hrsg. von E. Dočanašvili, Tbilisi.
- Orbeliani 1991. Orbeliani, S.-S.: Leksičoni kartuli, hrsg. von E. Metreveli, I, Tbilisi.
- Rahlfs 1971. Rahlfs, A.: Septuaginta id est Vetus Testamentum Graece iuxta LXX Interpretes, 1, Stuttgart.
- Reichelt 1911/1968. Reichelt, H.: Avesta Reader, 1, Straßburg/(Neudruck) Berlin.
- Rastorgueva/Molčanova 1981. Rastorgueva V. S., Molčanova E. K.: Parfajnskij jazyk (in: Osnovy iranskogo jazykoznanija, II, Moskva, S. 147–232).
- Sokolov 1979. Sokolov, S. N.: Jazyk Avesty (in: Osnovy iranskogo jazykoznanija, I, Moskva, S. 129–232).
- Sundermann 1989. Sundermann, W.: Parthisch (in: Compendium Linguarum Iranicum, Wiesbaden, S. 114–138).
- Taqaišvili 1960. Taqaišvili, E.: 1917 წლის arkeologjuri ekspedicia samxret sakartveloši, Tbilisi.
- Čubinašvili 1887/1984. Čubinašvili, D.: Kartul-rusuli leksičoni, hrsg. von A. Šaniže, Tbilisi.
- Zohrapean 1805. Zohrapean, H.: »Astowacašownc' matean hin ew nor Ktakaranac', Venetik.